

Was uns zusammenhält

Über Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung als Grundlage sozialen Zusammenhalts

Tagung anlässlich des 200. Jubiläums von F.D.E. Schleiermachers Vorlesung „Grundzüge der Erziehungskunst“ (1826), am 30.04.2026, an der Privaten Pädagogischen Hochschule Linz

Demokratie lebt davon, dass Bürgerinnen und Bürger sich als Teil einer gemeinsamen Öffentlichkeit begreifen, in der Menschen in kultivierten Diskursen miteinander im Austausch stehen und gemeinsame Weltbezüge als Bezugspunkt anerkennen. In jüngster Zeit wird jedoch verstärkt auf eine Fragmentierung der Öffentlichkeit hingewiesen: Desinformation, Echokammern und Polarisierung lassen die geteilte Realität brüchig werden und es stellt sich die Frage, welche erziehungstheoretischen Begründungen, Legitimierungen oder Versäumnisse mit diesem Befund in Verbindung stehen könnten.

Friedrich D. E. Schleiermacher (1768–1834), Theologe, Philosoph, Erziehungstheoretiker und Bildungsreformer, rückte in seiner Berliner Vorlesung zur Pädagogik von 1826 das „größere moralische Ganze“ (auch „Sittlichkeit“) ins Zentrum seiner Überlegungen. Damit meinte er nicht feststehende Werte, sondern ein ethisches, kontingentes Konstrukt, das eine Gemeinschaft wie ein dynamisches Band zusammenhält und sich dabei über die Zeit und verschiedene Kontexte hinweg verändert. Dabei stehen jedoch das pädagogische Denken und Handeln bei Schleiermacher nicht allein im Dienst der Gemeinschaft, sondern werden stets in einem dialektischen Spannungsverhältnis zwischen Individualität und Gesellschaft betrachtet. Pädagogisches Handeln soll die „Eigentümlichkeit“ des Einzelnen fördern und zugleich mit gemeinsamen Normen, Weltbezügen und Deutungshorizonten verbinden. Erziehung bedeutet daher nicht bloße Anpassung, sondern einen Prozess, in dem Tradierung und Erneuerung, individuelle Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe immer wieder neu austariert werden.

Im Kontrast zu gegenwärtigen Diskursen zur Erziehung, die häufig individuelle Förderung, Selbstverwirklichung und persönlichen Fortschritt alleine betonen, stellt Schleiermacher die gesellschaftliche Teilhabe als ebenso wichtig hinzu. Erziehung soll befähigen, im Sinne des Gemeinwohls zu handeln – an Maßstäben orientiert, die im sozialen Prozess stets neu ausgehandelt werden müssen. Seine Überlegungen eröffnen damit auch für heutige pädagogische Herausforderungen neue Perspektiven. Obwohl die Überlieferung seiner Vorlesungen quellenkritisch nicht unproblematisch ist, lassen sich zentrale Leitideen herausarbeiten, die für aktuelle Diskussionen immer noch hoch relevant sind. Anlässlich des 200. Jubiläums von Schleiermachers „Grundzügen der Erziehungskunst“ möchten wir daher im

Rahmen einer Tagung aktuelle Fragestellungen aufgreifen und im Lichte seiner Theorie neu diskutieren.

Die Beiträge könnten u.a. an folgende Fragestellungen anknüpfen:

- Wie kann (familiäre, schulische) Erziehung heute eine bedeutendere Rolle in der Stärkung des sozialen Zusammenhalts spielen? Wie lässt sich das Spannungsverhältnis zwischen individueller Förderung und gemeinschaftlicher Verantwortung produktiv gestalten?
- Welche gesellschaftlichen Bedingungen erfordern welche erzieherischen Bemühungen und umgekehrt bzw. inwiefern sind Gesellschaft, politisches System und Erziehung aufeinander bezogen (siehe auch Generationenverhältnis)?
- Wie ist das Verhältnis von Eigentümlichkeit und Sittlichkeit im schulischen Kontext zu denken – und was bedeutet das für die Erstellung von Lehrplänen, didaktischen Entscheidungen, Schul- und Unterrichtskultur und das soziale Zusammenleben im schulischen Alltag?
- Welche Anregungen bietet Schleiermachers Theorie für gegenwärtige pädagogische Diskussionen wie etwa der Frage um disziplinäre Herausforderungen an Schulen, der psychischen Verfassung von Schülerinnen und Schüler, Suspendierungen, Homeschooling, Herausforderungen im Zusammenhang mit Migration und Mehrsprachigkeit, didaktischer Modelle und zur Aktualität von Lehrplänen, ...
- Was vermag dialektisches Denken zur Lösung praktischer Probleme beitragen und kann dies gelehrt werden?
- Welche Bezugspunkte zu Schleiermacher finden sich in der Sozialpädagogik, Schulpädagogik, Erziehungs- und Bildungstheorie oder auch der Historischen Bildungsforschung und lassen sich seine Überlegungen in einem internationalen pädagogischen Diskurs verorten bzw. einbetten?

Wir laden herzlich zur **Einreichung von Beitragsvorschlägen** (ca. 500 Wörter + Kurzbiographie) ein, die sowohl gegenwärtige als auch historische Phänomene familiärer wie schulischer Erziehung oder Schleiermachers Theoriebildung direkt aufgreifen. Bitte senden Sie Ihre Einreichung **bis zum 31.12.2025** an bernhard.hemetsberger@aau.at.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und eine spannende Diskussion! Eine Veröffentlichung ausgewählter Tagungsbeiträge ist geplant.

Das Organisationsteam: *Bernadette Hörmann, HS-Prof. Dr. (PH Linz) und Bernhard Hemetsberger, Mag. Dr. (Universität Klagenfurt)*

Hinweis: Online-Lesegruppe – wir besprechen vorab die Einleitung zu Schleiermachers Vorlesung über Pädagogik von 1826. Infos und Anmeldung unter bernadette.hoermann@ph-linz.at bzw. <https://sites.google.com/view/200jahreschleiermacher/startseite> (in Kürze)